Artikel zum Verkehrsgutachten / für WN 5.12.2025

Fast 2 Jahre, nachdem der Stadtentwicklungsausschuss des Rates die Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 4/22 „Hufergasse/Joseph-Breuer-Straße (ehem. Alte Post)" beschlossen hat, hat sich ein breiter Widerstand gegen den Bau eines Parkhauses auf dem Lehrerparkplatz Joseph-Breuer-Straße gebildet. Anwohner und Initiativen befürchten, dass die Werdener Altstadt durch das Projekt Schaden nehmen wird, besonders wegen des zunehmenden Autoverkehrs, Gefährdungen der Schulwege zwischen den Gymnasialbauten und Beeinträchtigungen des Stadtklimas.

Dabei geht die Projektidee auf einen örtlichen Investor zurück, der dem Werdener Einzelhandel mit einem Discounter etwas Gutes tun wollte. Weil der Vorhabenträger auch die Parkpalette in der Joseph-Breuer-Straße bebauen will, wurde er von der Stadtverwaltung veranlasst, ein größeres Parkhaus als Ersatz zu bauen. Das Engagement des Investors wurde damals im Stadtentwicklungsausschuss gewürdigt und führte zu dem Mehrheitsbeschluss, das Bebauungsplanverfahren zu beginnen. In der anschließenden Bürgerversammlung wurde der Bau eines Parkhauses jedoch von vielen Bürgerinnen und Bürgern mit Hinweis auf die Verkehrszunahme abgelehnt. Seitdem wartet die Werdener Öffentlichkeit auf das Verkehrsgutachten, das die Auswirkungen auf die Altstadt prognostizieren soll.

Bis heute liegt das Gutachten noch nicht vollständig vor, wir konnten aber bei dem Investor Einsicht nehmen in erste Berechnungen des Gutachters RK vom August 2025. Der Zwischenbericht befasst sich mit der Fußgängerführung am Discounter, der Bilanz der Parkplätze und Verkehrsberechnungen zum Kfz-Verkehr in der Altstadt. Die Parkplatzbilanz bestätigt, dass durch das Parkhaus und den Markt mit Tiefgarage 77 Parkplätze an der Joseph-Breuer-Straße (JBS) hinzukommen sollen. Auf dem Altstadtring fahren heute täglich 3.600 (Grafen- und JBS) bzw. 3.900 Kfz (Heckstraße). In den nächsten Jahren können durch andere Planungen ca. 300 Kfz/d hinzukommen (Prognosenullfall). Durch den Bau eines Parkhauses und den Lebensmittelmarkt sind im Planfall weitere 690-720 Kfz/d auf dem Altstadtring zu erwarten, i.W. durch den Markt. **Damit würde der Verkehr auf dem Altstadtring von 3.600 auf 4.600 Kfz/d (+28%) steigen!** Dabei hat der Gutachter dem Parkhaus bisher keinen Mehrverkehr zugeordnet – eine unrealistische Annahme, denn dann würde Parken in der Altstadt attraktiver als bei den Feintuchwerken.

Die Verkehrszunahme hätte gravierende Auswirkungen auf die Qualität der Altstadt, die verkehrliche Belastung / Leistungsfähigkeit verschlechtert sich in der Prognose insgesamt um 1-2 Stufen. **An der Einmündung der Grafenstraße in die Brückstraße** würde sich die Qualität von E (heute Kapazitätsgrenze erreicht) auf die schlechteste Bewertung F (Überlastung der Kreuzung) verschlechtern, mit der Folge: es **muss eine Ampel her!** Im Zwischenbericht fehlen bisher jegliche Empfehlungen oder Lösungen zum Parken, zur Straßenraumgestaltung, zum Lärmschutz, zur Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern u.a.m.

Das Gutachten bestätigt damit die Erwartungen der Initiative Klimagerecht-mobil-Werden, die bereits vor Wochen 1.000 zusätzliche Fahrten im Altstadtring befürchtet hatte.

Sie fordert deshalb, auf ein Parkhaus am Standort Lehrerparkplatz zu verzichten. Die gesamte Planung ist mit einer Verkehrszunahme von 1.000 Kfz pro Tag altstadtschädlich und sollte eingestellt werden. Für eine lebenswerte Altstadt wäre es auf längere Sicht besser, an der alten Post Wohnungen zu bauen, mit Sozialwohnungen oder Mehrgenerationenwohnen.